

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Kiautschou-Bucht.

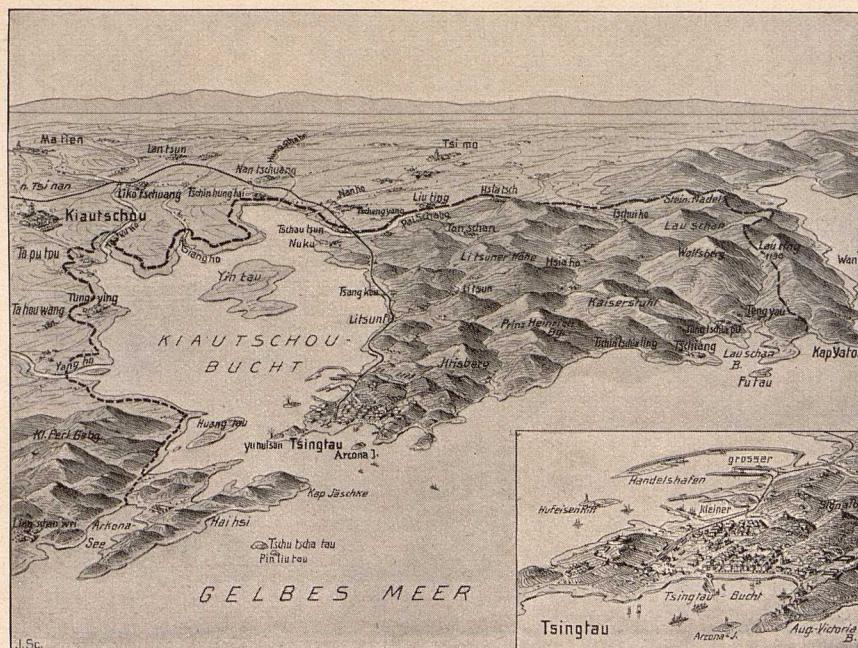
Mit einer Erbitterung, die ihresgleichen suchte, setzte trotzdem das belgische Heer seinen Widerstand fort. Hinter dem äußeren Fortgürtel lieferten die Belgier an der Nethe den Deutschen noch eine Schlacht. Aber auch dieser Zerstörungskampf konnte das Schicksal Antwerpens nicht mehr ändern. Die Belgier wurden geworfen, vier schwere Batterien, 52 Feldgeschütze und viele Maschinengewehre wurden von den Deutschen erobert. Unter diesen erbeuteten Maschinengewehren befanden sich auch englische. Denn nun endlich, in den ersten Oktobertagen, hatte sich England dazu aufgerafft, das längst versprochene Hilfskorps zu schicken. Vorher hatte es statt Soldaten und Kanonen seinen Minister Churchill herübergesandt, der den König und seine Regierung mit großen Worten zum Aushalten ermahnt hatte, dann aber schleunigst verschwunden war. Wie stark die

Hilfsmacht eigentlich war, die England den Belgieren sandte, weiß man nicht. England selbst gab an, etwa dreißigtausend Mann abgesandt zu haben, nach andern Berichten war sie viel schwächer. Sie war auf jeden Fall un-



Kapitän zur See Meyer-Waldeck, Gouverneur des deutschen Schutzgebietes Kiautschou, der heldenmütige Verteidiger von Tsingtau. (Hofphot. Ferd. Urbahns, Kiel.)

genügend und kam noch dazu viel zu spät. Sie unterstützte auch die unglückliche belgische Armee bei ihrem letzten schweren Ringen um Antwerpen nur sehr lau, und trotzdem maßte sich ihr Kommandant die Führerrolle in der Festung an. So gar der König mußte sich der britischen Annäherung beugen. Er wollte kapitulieren, als am 8. Oktober der deutsche General ankündigen ließ, daß er die Stadt beschießen lassen werde, denn er wollte der Bevölkerung das Bombardement ersparen, da er ganz richtig die Nutzlosigkeit weiteren Widerstandes erkannte. Aber der englische Befehlshaber gab es nicht zu, und der schwache Monarch, dessen letzte Hoffnung auf Wiedereinsetzung in sein Land nunmehr England war, fügte sich dem brutalen Machtpruch des Briten. Kein Zweifel übrigens, daß der Engländer nach Inspektion seiner Regierung handelte, als er so den Widerstand bis aufs äußerste trieb. Ging Antwerpen zu grunde, so war England eine lästige Handelskonkurrenz auf dem Festlande los, und zugleich konnte es wieder der Welt vorjammern, daß die deutschen Barbaren selbst vor der Vernichtung einer



Das deutsche Schutzgebiet Kiautschou aus der Vogelschau.